

Gericht

OGH

Entscheidungsdatum

22.03.1994

Geschäftszahl

4Ob22/94; 4Ob126/94; 4Ob2240/96g; 4Ob227/98f; 4Ob95/99w; 4Ob7/00h;
4Ob170/01f; 4Ob95/02b; 4Ob28/03a; 3Ob64/06t; 4Ob162/06m; 4Ob239/06k;
4Ob130/07g

Norm

UWG §9a;
UWG §9a Abs2 Z1;

Rechtssatz

Wesentliche Voraussetzung für eine Zugabe im Sinn des § 9 a UWG ist, dass die gekoppelten Waren im Verhältnis von Hauptsache und Zugabe stehen. Das trifft vor allem dann nicht zu, wenn etwa für Gesamtsachen oder Gegenstände, die nach der Verkehrsauffassung eine Einheit bilden und regelmäßig zusammen verkauft werden, ein einheitliches Entgelt berechnet wird.

Entscheidungstexte

TE OGH 1994/03/22 4 Ob 22/94

TE OGH 1994/11/22 4 Ob 126/94

TE OGH 1996/10/01 4 Ob 2240/96g

TE OGH 1998/10/20 4 Ob 227/98f

TE OGH 1999/04/27 4 Ob 95/99w

TE OGH 2000/02/15 4 Ob 7/00h

Auch

TE OGH 2001/09/12 4 Ob 170/01f

TE OGH 2002/07/16 4 Ob 95/02b

TE OGH 2003/02/18 4 Ob 28/03a

Auch

TE OGH 2006/04/26 3 Ob 64/06t

TE OGH 2006/11/21 4 Ob 162/06m

Beisatz: Hier: Pay-TV-Jahresabonnement und Digitalreceiver - „Funktionseinheit Premiereabonnement-Receiver". (T1)

TE OGH 2006/12/19 4 Ob 239/06k

Beisatz: Hier: Abonnentenklub einer Tageszeitung - Zugabe. (T2)

TE OGH 2007/07/10 4 Ob 130/07g

nur: Wesentliche Voraussetzung für eine Zugabe im Sinn des § 9 a UWG ist, dass die gekoppelten Waren im Verhältnis von Hauptsache und Zugabe stehen. (T3)

Rechtssatznummer

